

BDPK News

Nachrichten, Positionen, Berichte

ViSdP: BDPK – Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V.,
Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer
Friedrichstraße 60 · 10117 Berlin · Telefon (030) 2400899-0
E-Mail: post@bdpk.de · www.bdpk.de



Thomas Bublitz,
Hauptgeschäftsführer
des BDPK

Grobe Fouls

Von Thomas Bublitz

Die Gesundheitsversorgung ist kein Fußballturnier, gerade deshalb darf man von allen Beteiligten Fairness erwarten. Trotzdem wird der fortschreitende gesundheitspolitische Wettstreit um die künftigen Versorgungsstrukturen von üblen Fouls der gesetzlichen Krankenkassen begleitet. So bezeichnete kürzlich der GKV-Spitzenverband das Corona-Jahr 2020 als goldenes Jahr für die Krankenhäuser, die die Lage dramatisiert und eine Verschlechterung der Patientenversorgung in Kauf genommen hätten. Bei allem Verständnis für den Wunsch nach Beifall und medialer Aufmerksamkeit, eine solche Polemik ist nicht akzeptabel!

Man könnte die Äußerungen als verbale Entgleisungen abtun, aber sie sind ganz offensichtlich ein fadenscheiniges Ablenkungsmanöver der Kassen für ihre Verweigerungshaltung, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Zwei prominente Beispiele: Der Gesetzgeber wollte, dass die Pflege im Krankenhaus gestärkt wird – die Kassen haben das mit einer kameralistischen „Schwalbe“ bei der Auslegung des Pflegebudgets verhindert. Der Gesetzgeber wollte, dass der Corona-Mehraufwand der Reha-Einrichtungen bezahlt wird – die Kassen haben das mit hinhaltender „Spielverzögerung“ blockiert.

Haben die Kassen das wirklich nötig? Ihre Ausgaben für Gesundheitsleistungen sind im Corona-Jahr 2020 nicht stärker gestiegen als in normalen Jahren. Die Unterdeckung aller Kassenarten zusammen belief sich 2020 auf 160 Millionen Euro, ein Jahr zuvor waren es noch 1,3 Milliarden. Im ersten Quartal 2021 konnten die Ersatz- und Innungskrankenkassen sogar Überschüsse einfahren. Und sparen könnten sie tatsächlich, vor allem im eigenen Haus. Von 2006 bis 2019 sind die Nettoverwaltungskosten der GKV um 37 Prozent auf über elf Milliarden Euro gestiegen. Verhältnismäßig ist das nicht, denn der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP stieg im gleichen Zeitraum lediglich um 12,5 Prozent.

Grobe Fouls werden nicht nur im Sport geahndet. Wenn der Gesetzgeber als Schiedsrichter eingreift, könnte das anders ausgehen, als die Krankenkassen offenbar annehmen. Das zeigt die gerade beschlossene gesetzliche Verpflichtung zu einer Lösung des Corona-Zuschlags für die Reha bis zum 15. Juli. Vielleicht zückt ja auch eine künftige Bundesregierung die rote Karte, indem sie den Vorschlag des Präsidenten des Bundessozialgerichts, Rainer Schlegel, aufgreift und Kranken- und Pflegeversicherung zusammenführt, die dann komplett aus Steuern finanziert werden. Das würde immense Verwaltungskosten sparen und die Kassen müssten sich auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren: die Kosten für die Grundversorgung im Krankheitsfall sicherzustellen.

BDPK-Mitgliederversammlung 2021

Bilanz und Blick nach vorne

Die Vertreter der Kliniken und Landesverbände des BDPK diskutierten mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn ihre politischen Positionen. Zum zweiten Mal fand die Mitgliederversammlung digital statt, 2022 soll wieder vor Ort in Berlin getagt werden.

Wie bereits 2020 fand auch die diesjährige BDPK-Mitgliederversammlung als Videokonferenz statt, zu deren Beginn Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zugeschaltet war. Er versprach, Bewegung in die festgefahrene Frage um den Corona-Zuschlag für Reha- und Vorsorgeeinrichtungen zu bringen, den die Krankenkassen bisher blockieren. Dazu soll kurzfristig ein gemeinsames Gespräch mit Krankenkassen und Reha-Verbänden auf Bundesebene einberufen und eine rasche Lösung gefunden werden, um die Existenz der Reha- und Vorsorgeeinrichtungen zu sichern.

Die zudem vom BDPK geforderte Verlängerung des Rettungsschirms für die Reha, der am 15. Juni 2021 ausgelaufen ist, wollte Spahn zwar nicht zusagen, versprach den BDPK-Mitgliedern aber: „Ich werde das Thema mitnehmen.“ Ausführlich äußerte sich der Minister auch zur Finanzierung der Pflege und zu Personaluntergrenzen für Krankenhäuser. Die konfliktbeladene Konstruktion des Pflegebudgets wird in der laufenden Legislaturperiode aber wohl nicht mehr gelöst, sondern eine Aufgabe für die nächste Bundesregierung.

Der Bundesgesundheitsminister dankte den Vertretern der Kliniken und der Landesverbände des BDPK dafür, in der Pandemie die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung auch unter Stressbedingungen hervorragend gemeistert zu haben. BDPK-Präsidentin Dr. Katharina Nebel gab den Dank an Jens Spahn persönlich zurück, der in den vergangenen Monaten wie kein anderer im Fokus gestanden habe: „Es war vielleicht nicht alles perfekt, wie sollte es denn auch, eine solche Situation gab es in Deutschland noch nie und demzufolge fehlte dafür auch eine Blaupause. Es war alles in allem aber ziemlich gut.“

Stärker Flagge zeigen

Im Mittelpunkt der anschließenden Mitgliederversammlung standen der Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr und der Kurs des BDPK im Bundestagswahljahr sowie in der nächsten Legislaturperiode. Der BDPK will sich, auf Grundlage seiner dazu formulierten und veröffentlichten gesundheitspolitischen Positionen, verstärkt in den Meinungsbildungsprozess einbringen. Neben den Beschlussfassungen über die Jahresrechnung und die Entlastung der Funktionsträger standen auch Wahlen auf der Tagesordnung. Dabei wurde Dr. Katharina Nebel erneut und für weitere drei Jahre zur Präsidentin des BDPK gewählt. Sie hat dieses Amt be-



Dr. Katharina Nebel wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung als BDPK-Präsidentin wiedergewählt.

reits seit vier Wahlperioden inne und steht dem BDPK seit 2009 vor.

Für Susanne Leciejewski, Vorstandsvorsitzende der Celenus Kliniken, die nicht zur Wiederwahl angetreten war, wurde Dr. York Dhein, Vorstand Mediacin AG, in den BDPK-Vorstand gewählt. Alle weiteren Mitglieder des BDPK-Vorstands wurden wiedergewählt. Erster BDPK-Vizepräsident ist jetzt Thomas Lemke, Vorstandsvorsitzender der Sana Kliniken. Zweiter Vizepräsident ist Dr. Mate Ivancic, CEO/Vorsitzender Geschäftsführender Direktor der Schön Kliniken.

Als Beisitzer gehören dem Vorstand weiterhin an: Dr. Hans-Heinrich Aldag (Geschäftsführer der Waldklinik Jesteburg), Dr. Ursula Becker (Geschäftsführende Gesellschafterin der Dr. Becker Klinikgruppe), Georg Freund (Geschäftsführender Gesellschafter Reha-Kliniken Küppelsmühle), Kai Hankeln (Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung/CEO Asklepios Kliniken), Ulf Ludwig (CEO Medical Park Klinikgruppe), Dr. Marina Martini (Vorstand Ameos Gruppe), Elilio Schneider (Geschäftsführer der Waldburg-Zeil Kliniken), Dr. Dr. Martin F. Siebert (Paracelsus-Kliniken), Franzel Simon (CEO Helios Kliniken), Markus Stark (Geschäftsführer Kliniken Dr. Erler) und Heiko Stegelitz (Geschäftsführer Parkinson-Klinik Ortenau).

Fotos: BDPK

Dr. York Dhein

Neu im BDPK-Vorstand

Für Susanne Leciejewski, Vorstandsvorsitzende der Celenus Kliniken, die nicht zur Wiederwahl angetreten war, wurde Dr. York Dhein im Juni 2021 in den BDPK-Vorstand gewählt. Er ist Vorstandsmitglied der MedClin AG und dort für die Rehabilitation verantwortlich.

Der 54-Jährige ist Facharzt für Innere Medizin und war nach seiner Klinik­tätigkeit Bereichsleiter für das Versorgungs- und Vertragsmanagement einer gesetzlichen Krankenkasse sowie Berater im Health-Care-Bereich einer internationalen Unternehmensberatung. Ab 2014 war er Vorstandsvorsitzender der Johannesbad Holding und wurde zum 1. April 2021 in den Vorstand der MedClin AG berufen. Dhein setzt sich persönlich seit Jahren für eine stärkere Position der Rehabilitation im Gesundheitswesen ein und will dies auch im BDPK-Vorstand: „Ich möchte die Rehabilitation deutschlandweit stärker positionieren. Die Politik vergisst die Rehabilitation immer wieder – das hat auch die aktuelle Corona-Pandemie gezeigt. Dabei haben wir eine wichtige Aufgabe: Wir bringen die Menschen zurück ins Leben.“



Landesverband Schleswig-Holstein

Andreßen im KGSH-Präsidium

Dr. Cordelia Andreßen, Vorsitzende des Verbandes der Privatkliniken in Schleswig-Holstein e. V. (VPKSH), wurde Anfang Juni 2021 für weitere drei Jahre ins Präsidium der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein e. V. (KGSH) gewählt.

Andreßen ist Kuratoriumsmitglied der Lubinus Stiftung in Kiel und seit fast vier Jahrzehnten durch verschiedene berufliche Tätigkeiten eng mit der schleswig-holsteinischen Krankenhauslandschaft verbunden. Dabei hat sie sich stets für eine Trägervielfalt unter den Krankenhäusern eingesetzt. Als Vorsitzende des VPKSH ist ihr eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den öffentlichen und gemeinnützigen Krankenhausträgern im Lande besonders wichtig. Gerade in der aktuellen Corona-Pandemie haben die schleswig-holsteinischen Krankenhäuser bewiesen, dass sie, wenn es darauf ankommt, unabhängig von der jeweiligen Trägergruppe oder Versorgungsstufe gemeinsam an einem Strang ziehen, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

„Die schleswig-holsteinische Krankenhauslandschaft war und ist schon immer innovativ und erfolgreich. Das liegt nicht zuletzt daran, dass es den Verantwortlichen – bei aller Konkurrenz – letztlich immer wieder gelingt, das Große und Ganze zu sehen und damit die gemeinsamen Werte geschlossen nach außen zu vertreten. Der VPKSH steht als Partner, vor allem in der weiteren Diskussion um die notwendige Weiterentwicklung der Kliniken, verlässlich an der Seite der anderen Krankenhausträger“, so Andreßen.



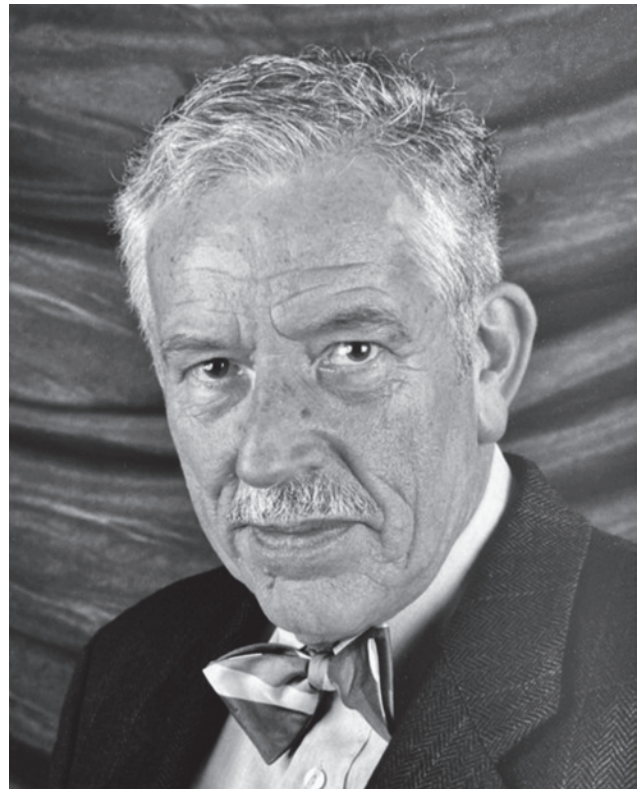
Nachruf

Trauer um Raimund Freund

Vorstand, Mitglieder und das Team der BDPK-Geschäftsstelle trauern um den langjährigen BDPK-Präsidenten Raimund Freund, der am 7. Juni 2021 im Alter von 89 Jahren im Kreise seiner Familie friedvoll verstorben ist.

Geboren vor dem Zweiten Weltkrieg baute Raimund Freund als überzeugter Familienunternehmer die Kliniken Küppelsmühle in Bad Orb auf. Sie wurden unter seiner Leitung zu einem modernen und leistungsfähigen Reha-Leistungserbringer. Neben seinem unternehmerischen Wirken engagierte er sich mit großem Elan und Verantwortungsbewusstsein im hessischen Landesverband der Privatkliniken und auf Bundesebene. In den neun Jahren nach der deutschen Wiedervereinigung, von 1991 bis 2000, war er Präsident des BDPK und bewies in dieser außergewöhnlichen Zeit sehr viel Einfühlungsvermögen, Weitsicht und eine vorbildliche Haltung. Für viele seiner Weggefährten war er über die beruflichen Beziehungen hinaus ein „wahrer Freund“, der als weltoffener und optimistischer Mensch begeistern und motivieren konnte. Aufgrund seiner unternehmerischen Leistungen und seiner Verdienste für den BDPK wurde er 2001 zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Der BDPK verneigt sich vor seinem Lebenswerk und erinnert sich mit Bewunderung an seine Leistungen, die gleichermaßen Vorbild und Verpflichtung sind. Vorstand, Mitglieder und das BDPK-Team trauern gemeinsam mit seinen Angehörigen um den Verlust eines außergewöhnlichen Menschen, sie empfinden aber auch große Dankbarkeit. Sie werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren und sein Lebenswerk in seinem Sinne weiterführen.



Reha braucht Digitalisierung

Die Digitalisierung der Reha muss vorangebracht werden! Darin waren sich die über 100 Teilnehmer:innen eines Videokongresses einig, der am 10. Juni 2021 vom Aktionsbündnis Deutscher Reha-Tag durchgeführt wurde. Vertreter:innen von Reha-Leistungsträgern und -Leistungserbringern sowie von Betroffenenverbänden und Bundesministerien diskutierten hier mit Politiker:innen verschiedener Parteien. Wie wichtig dieser ständige Dialog mit der Politik ist, machte ein Eingeständnis vom Mitglied des Gesundheitsausschusses, Tino Sorge (MdB/CDU), deutlich: „Treten Sie uns als Politik weiter auf die Füße, damit die Reha mehr Berücksichtigung findet!“ Damit die Einbindung der Reha in die Digitalisierung jetzt und auch in der neuen Legislaturperiode auf der Agenda bleibt, forderte Dr. Ursula Becker, Geschäftsführerin der Dr. Becker Klinikgruppe und BDPK-Vorstandsmitglied: „Es ist Zeit für einen Digitalpakt für die Rehabilitation.“

Fotos: BDPK